

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung**

Band (Jahr): **5 (1908)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung
und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 3.

Neue Folge. V. Jahrg.

März 1908.

Inhalt: Schulwandkarten — Ein Universaltisch. — Anschauungstafel für den
Geschichtsunterricht. — Neue Schulwandtafel. — Tageslängenuhr. — *Aus
dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Schulwandkarten.



Bamberg, Europa.



Bamberg, Westlicher Planiglob.

Für den Unterricht in der Geographie sind die Wandkarten ein unentbehrliches Hilfsmittel. Doch kann nicht jede beliebige Karte in der Schule erfolgreiche Verwendung finden. H. Trunk¹⁾ verlangt von einer guten Schulkarte folgende Eigenschaften: Richtigkeit, Zweckmässigkeit, Deutlichkeit und Schönheit und H. Kerp²⁾ drückt sich über denselben Ge-

¹⁾ Trunk, H. Die Anschaulichkeit des Geographischen Unterrichtes. Leipzig, 1902.

²⁾ Kerp, H. Führer bei dem Unterrichte in der Heimatkunde. Breslau, 1904.

genstand folgendermassen aus: „Nur solche Karten, welche dem Grundsatz der Anschaulichkeit vollkommen Rechnung tragen, können in der Schule mit Nutzen gebraucht werden. Die Hauptzüge des Landschaftsbildes müssen scharf hervor-, die Einzelheiten dagegen zurücktreten, damit durch letztere der Gesamteindruck nicht verwischt wird. Mit Recht sagt man, leer scheinende Karten sind die besten, d. h. solche welche zwar nicht stoffarm sind, aber trotz einer verhältnismässigen Reichhaltigkeit des Stoffes ein scharf ausgeprägtes Landschaftsbild zeigen und sofort auf den ersten Blick die Hauptumrisse erkennen lassen.

Hiemit sind wirklich überfüllte Karten von selbst ausgeschlossen; denn dieselben können keine klare Vorstellung vermitteln und verwirren den Schüler, der unter der Fülle der Einzelheiten das für ihn Wesentliche nicht finden, also auch nicht auffassen kann.

Aber auch jenen guten Grundsatz kann man übertreiben, wenngleich dieser Fehler bei den Landkarten nicht so oft vorkommt als der vorgenannte. Wollte man auf eine Karte nur den eigentlichen Lernstoff aufnehmen, so würde dieselbe ebensowenig ihren Zweck erfüllen wie eine überfüllte Karte. Durch dieselbe würde der Schüler wohl ein klares Bild von der Grundform der dargestellten Landschaft erhalten; er würde daran aber nicht genügend im Kartenlesen ausgebildet werden können. Das Leben stellt höhere Anforderungen an ihn, als eine solche einfache Karte zu verstehen. Es gibt ihm später Karten in die Hand, welche meistens eine Stoffüberfüllung zeigen. Diese würden ihm dann ganz fremdartig vorkommen. Unsere Schulkarten müssen also immerhin den Karten des Lebens ähnlich sein, d. h. nicht ohne Einzelheiten; die Hauptsache ist, dass die Grundform scharf hervortritt und dadurch das Landschaftsbild deutlich und anschaulich wird.“

Im folgenden sollen einige der empfehlenswertesten Schulkartenwerke der Gegenwart angeführt werden. Wir hoffen, damit Lehrern und Schulbehörden, die in den Fall kommen, sich mit der Anschaffung dieser so wichtigen Veranschauligungsmittel befassen zu müssen, einen Dienst zu erweisen. Dabei liegt es durchaus nicht in unserer Absicht, ein endgültiges Urteil über die anzuführenden Werke zu fällen; ein solches dürfte es auch kaum geben; es liegt vielmehr in der Natur der Sache, dass hier die Ansichten einigermaßen auseinandergehen. Wir beginnen mit

1. F. Bamberg's Schulwandkarten. Verlag von C. Chun, Inh. B. Fahrig, Berlin.

Diese Karten sind wohl überall bekannt; sie erfreuen sich namentlich in Deutschland weiter Verbreitung und mit Recht; denn sie entsprechen so ziemlich allen Anforderungen, die man an gute Schulkarten stellen mag. Als besondere Vorzüge dürfen hervorgehoben werden: Die hübsche Darstellung der Bodenplastik, die schulgerechte Auswahl des dargebotenen Stoffes, die Übereinstimmung der Farbenskala mit der in den meisten guten Atlanten (Diercke, Lange, Debes u. a.) verwendeten und die zeitgemässe Weiterentwicklung nach dem Stande des Kulturlebens, des Verkehrs, der Wissenschaft. Von einzelnen Karten seien besonders erwähnt:

a) Die Planigloben. (S. Abb.) Sie erscheinen in der Grösse 152/152 cm in drei verschiedenen Ausgaben:

politisch, mit Eisenbahnen und Seeverkehrslinien,

physikalisch, mit Meerestiefen und Höhenstufen, kalten und warmen Strömungen, kalten Küstenwassern, Korallengebieten, Packeisregion, tropischer Urwald, Höhenflora, Jahres-Isothermen u. a.

physikalisch, wie die vorige, mit rot markierten politischen Grenzen. Jede Ausgabe kostet schulfertig, d. h. auf Leinwand mit Stäben, 24 Fr. pro Karte. Daneben existiert noch eine billige Ausgabe in der Grösse 180/200 cm, physikalisch-politisch (Flächenkolorit) mit Angabe der wichtigsten Eisenbahnen, Dampfer- und Kabellinien und Völkerkarte. Der grosse Masstab dieser Planigloben macht die Anschaffung von Einzelkarten der aussereuropäischen Erdteile entbehrlich, was für den Unterricht nur förderlich sein kann. Denn einmal erinnern die Planigloben den Schüler fortwährend an die Gestalt der Erde, sodann zeigen sie ihm stets die Lage des einzelnen Erdteils auf der Kugel und zu den anderen Erdteilen, endlich können sie noch vor dem grossen Fehler bewahren, im Unterrichte schon auf den unteren Schulstufen allzusehr ins Detail einzudringen. Beide Karten kosten einzeln Fr. 21.35, zusammen 40 Fr.

b) Karte von Europa. (S. Abb.) Diese Karte erscheint im Massstabe 1:3,000,000 (187/180 cm) in zwei Ausgaben: physikalisch, mit Meerestiefen und Strömungen, kalten Küstenwassern, Packeis- und Treibeisgrenzen usw., ohne und mit roten politischen Grenzen, zum Preise von je Fr. 29.35. Leider erscheint in der neuesten Ausgabe, 27. Aufl., dieser Karte die Flachsee zu hell, ein Umstand, der geeignet ist, im Schüler unterer Schulstufen falsche Vorstellungen zu erwecken. Auch da existiert noch eine billige Ausgabe im Masstabe 1:4,000,000 (162/145 cm), physikalisch, ohne und mit roten politischen Grenzen und politisch mit Flächenkolorit. Preis je Fr. 21.35.

In denselben Ausgaben können auch die Karten der anderen Erdteile bezogen werden. Preis Fr. 17.35 — Fr. 29.35.

c) Karten der europäischen Länder: Deutschland, Britisches Reich, Frankreich, Pyrenäen- und Balkanhalbinsel, Italien, Russland, Skandinavien. Alles sehr hübsche Karten, physikalisch und mit roten politischen Grenzen zum Preise von Fr. 21.35 bis 32 Fr. Unter den Karten von Deutschland möchten wir noch besonders diejenige mit Flächenkolorit der einzelnen Staaten hervorheben. Es kann zwar nicht bestritten werden, dass das Flächenkolorit der klaren und deutlichen Darstellung des Bodenreliefs Eintrag tut; aber wenn es sich darum handelt, die staatlichen Grenzen richtig aufzufassen und einzuprägen, was bei der Betrachtung Deutschlands nun einmal nicht umgangen werden kann, leistet es doch stets die besten Dienste. Und wenn nun noch, wie dies bei der Bambergischen Karte der Fall ist, trotz Anwendung zahlreicher verschiedener Farben die Bodengestalt doch nicht ganz in den Hintergrund tritt, so darf eine solche Karte als gutes Veranschaulichungsmittel empfohlen werden. Wir haben seit einer Reihe von Jahren die besten Erfahrungen damit gemacht.

d) Wandkarte zur Kultur-, Handels- und Wirtschaftsgeographie von Deutschland und seinen Nachbargebieten. 1:750,000. (194/202 cm.) Diese Karte ist eine neue und in ihrer Art wohl einzig dastehende Publikation. Es war ein kühner Gedanke, das gesamte wirtschaftliche Leben eines ausgedehnten Ländergebietes in grossen Zügen auf einem einzigen Kartenbilde zur Darstellung zu bringen; man darf aber sagen, dass die schwierige Aufgabe in durchaus befriedigender Weise gelöst worden sei. „Den Untergrund bildet in verschiedener Flächenfarbe die Landwirtschaft mit ihren vorherrschenden Erzeugnissen. Auf der Landwirtschaft stehen die Zeichen, welche die Mineralgewinnung, andere wieder, welche die Verarbeitung charakterisieren; es sind sodann die Stätten der grösseren volkswirtschaftliche Werte schaffenden Industrien ge-

kennzeichnet. Die Ausbeute des Meeres ist angegeben, wie auch die wichtigsten Viehzuchtgebiete.“

Diese Karte ist in erster Linie für Handels- und landwirtschaftliche Schulen, für kaufmännische Fortbildungs- und gewerbliche Fachschulen, sowie für höhere Lehranstalten, wo der Kulturgeographie eine eingehendere Berücksichtigung zugewendet werden kann, bestimmt. Da die ganze Schweiz im Darstellungsgebiet eingeschlossen ist, dürften auch unsere Schulen Interesse daran nehmen. Der Preis beträgt Fr. 37.35. Eine vereinfachte billigere Ausgabe kostet Fr. 26.70. Kostenlos wird ein Kommentar: „Leitfaden für den Unterricht in der Kulturgeographie von Deutschland“ von W. Maetschke der Karte beigegeben. B.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Universaltisch.

Dieser von der Firma J. Votsch, Schaffhausen, hergestellte Tisch leistet in jeder Haushaltung unschätzbare Dienste. Die meiste Verwendung findet er als Esstisch im Falle von Bettlägerigkeit irgend eines Familienangehörigen. Infolge seiner Konstruktion lässt er sich in jede beliebige Stellung zum Kranken bringen.

Aber nicht nur als Esstisch dient er, sondern nachher sofort als *Schreibtisch*, als *Leseputz*, als Aufbewahrungsplatz von Gegenständen, die man zur Hand haben will. Seine niedern, sehr stark konstruierten Füße machen es möglich, ihn unter jedes Möbel zu schieben. Man kann den Verbindungsstab durch einfache Manipulation nötigenfalls ganz hinunterstellen. Das Tischblatt lässt sich nach Belieben in der Höhe verstellen, drehen und sogar schräg stellen.

Aber auch das Jahr hindurch leistet der Tisch vermöge seiner allseitigen Verwendbarkeit täglich die besten Dienste. Heute benützt ihn die Hausfrau bei ihrer Handarbeit, morgen die Näherin neben ihrer Nähmaschine. Der Sohn verwendet ihn als *Notenputz* und der Schüler als *Schreibtisch* zur Anfertigung seiner *Schularbeiten*, die Tochter zur Auflage einer Stickerarbeit, und sogar der Vater beansprucht ihn in seinem Schreibzimmer zur Auflage von Akten u. s. f. Jeder Personengrösse, jedem Möbel passt er sich mit Leichtigkeit an; er verdient den Namen *Universalmöbel* im vollsten Sinne.

Die Konstruktion des Tisches ist trotz seiner leichten Bauart eine sehr solide und stabile. Die Eisenteile sind silberbronziert; das Tischblatt, 80 cm lang und 40 cm breit, besteht aus ausgesuchtem Nussbaumholz und ist nach der besten Politurart bearbeitet. Jeder Tisch wird einzeln geprüft; es handelt sich nicht um einen Massenartikel, sondern um ein in jeder Hinsicht brauchbares Möbel.



Behufs besserer Beweglichkeit sind die Füsse mit Rollen versehen. An den Seitenfüssen sind die Rollen nach allen Richtungen beweglich, während die Laufrolle des langen Fusses sich nur in der Richtung des Fusses selbst dreht. Durch diese feststehende Laufrolle wird das Wegrutschen des Tisches beim Schreiben etc. vermieden.

Das neueste Modell (1906) weist gegenüber den früheren wesentliche Verbesserungen auf, Früchte einer fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit und Erfahrung in diesem Fach. Auf Verlangen wird der Tisch auch mit zwei Platten geliefert, von denen die eine, kleinere, zur Aufnahme einer Lampe, Tasse etc. bestimmt, fest, und die andere, grössere, verstellbar ist.

Die Preise sind für:

Tisch in Höhe	beliebig verstellbar	ohne Strebe	27 Fr.
" " "		" " "	mit "	30 "
" " "	und Schräge	" " "	ohne "	32 "
" " "	" "	" " "	mit "	35 "

Tisch mit zwei Platten in Höhe und eine in Schräge, beliebig verstellbar 45 Fr.

Ein Exemplar (s. Abb.) dieses Universalmöbels, das speziall als Schreibtisch mit Tintenfass eingerichtet ist, steht im Pestalozzianum zur Besichtigung. B.

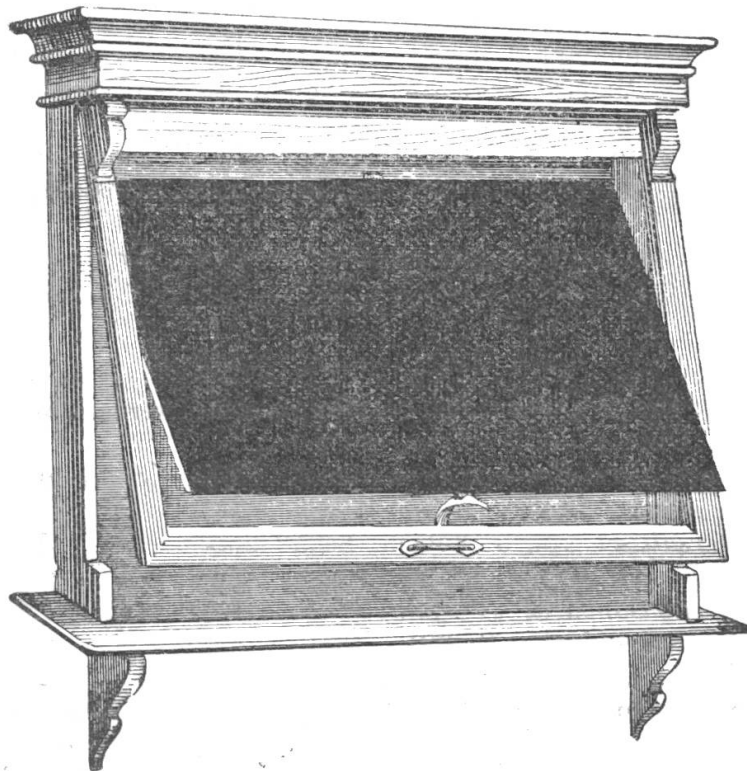
Anschauungstafel für den Geschichtsunterricht.

Auf einer Kartontabelle von der Grösse 134×70 cm sind durch wagrechte rote Querlinien zunächst drei Abteilungen abgegrenzt, welche den Zeiträumen des Altertums (0—500 n. Chr.), des Mittelalters (500—1500) und der Neuzeit (1500—2000) entsprechen sollen. Jede Abteilung ist durch weitere Querlinien in Streifen, die Jahrhunderte, zerschnitten. Diese werden links durch Einschieben von Täfelchen mit römischen Ziffern und dem Anfangs- und Endjahr in arabischen Ziffern bezeichnet. Weitere Täfelchen enthalten Schlagworte für die einzelnen zu behandelnden Geschichtsbilder oder Namen bedeutender geschichtlicher Personen. Diese Täfelchen sollen in dem Raume rechts von den Jahrzahlen des entsprechenden Streifens (Jahrhunderts) Platz finden. Bei der Behandlung irgend eines Geschichtsbildes schiebt der Lehrer das betreffende Täfelchen an die richtige Stelle der Kartontafel.

Dieses Veranschauligungsmittel kann unstreitig im Unterricht der Geschichte treffliche Dienste leisten, wenn es auch auf den ersten Blick als blosser Spielerei erscheinen mag. Es liegt ihm der durchaus richtige Gedanke zu grunde, dass die Volksschule die Schüler nicht nur zum klaren, logischen Denken zu erziehen, sondern ihnen auch ein bescheidenes Mass von Wissen beizubringen habe, und dass dieses Wissen ein *geordnetes* sein müsse. Zur Anschaulichkeit des Geschichtsunterrichtes gehört aber nicht in letzter Linie ein deutliches Auffassen und Festhalten der Zeit. Dieses wird durch die Tafel in hohem Masse unterstützt. Wenn mit dem Fortschreiten des Unterrichtes ein Einzelbild nach dem andern behandelt wird und sich der Karton nach und nach mit den entsprechenden Täfelchen bedeckt, so erscheinen darauf die vorher getrennten Geschichtsbilder gewissermassen im Zusammenhang, als Ganzes. Dabei ist es von grossem Werte, dass die Tabelle nicht fertig vorliegt, sondern im und durch den Unterricht entsteht.

Diese Anschauungstafel, verfasst und herausgegeben von J. Wasek, Wien, ist ganz für österreichische Schulverhältnisse und Lehrpläne eingerichtet; aber sie verdient auch anderwärts Beachtung und Nachahmung. B.

Neue Schulwandtafel.



Diese Tafel wird von der Firma O. Zuppinger, Zürich V, hergestellt und geliefert. Sie ist hauptsächlich für Schulzimmer mit beschränktem Raum vorteilhaft. Die Tafelplatte, welche 150/100 *cm* misst, kann an der Wand leicht gedreht werden. Der Rahmen besteht aus lackierten Buchen- oder Jellopinholz. Preis 80 Fr. Ein Exemplar ist im Pestalozzianum, Abteilung Schulmobiliar, ausgestellt (s. S. 40). B.

Tageslängenuhr.

So heisst ein von dem mährischen Oberlehrer J. Suchy hergestelltes, neues Lehrmittel. Auf einem quadratförmigen Kartonblatt (60×60 *cm*) ist zunächst das Jahr in Gestalt eines Kreisringes versinnbildlicht. Vier Radian teilen den Ring in vier Hauptteile, die Jahreszeiten, welche durch charakteristische Farben von einander unterschieden sind; besonders deutlich erscheinen die Anfangstage der Jahreszeiten: 21. März, 21. Juni, 23. September und 21. Dezember. Durch weitere Radian sind die Jahreszeiten in die Monate und diese wieder in ihre Tage zerlegt. Deutliche Aufschriften in Worten und Zahlen machen alle Ablesungen leicht. Im Innern des Kreisringes sind zwei Kurven angebracht, deren Abstand auf der ganzen Umdrehung genau in dem Masse zu- und wieder abnimmt, wie die Tage während des Kreislaufes eines Jahres länger und wieder kürzer werden. Ein um den Mittelpunkt des Kreisringes drehbarer Zeiger mit einer Einteilung in zweimal zwölf Teile lässt sich auf jeden einzelnen Tag einstellen und ermöglicht, die Tageslänge oder die Zeit des Auf- und Unterganges der Sonne ganz leicht abzulesen. Da die Fläche zwischen diesen Kurven

durch besondere Farbe hervorgehoben ist, so lässt sich der Unterschied der Tageslänge im Laufe eines Jahres auch ohne Zeiger sehr deutlich erkennen.

Diese Tafel kann als Veranschaulichungsmittel schon auf der untern Schulstufe Verwendung finden, wenn es sich etwa darum handelt, die Reihenfolge der Monate, ihre Zugehörigkeit zu den verschiedenen Jahreszeiten und die Anzahl ihrer Tage einzuprägen; sie wird aber auch auf einer höhern Stufe, wo im Unterrichte die Ursachen des Jahreszeitenwechsels und der verschiedenen Tageslänge ihre Erklärung finden sollen, gute Dienste leisten.

Die Tafel ist im Pestalozzianum ausgestellt. Preis 5 Fr. B.

Aus dem Pestalozzianum.

Lokal. Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu ausgestellten Objekte aufmerksam gemacht:

1. *Apparat fürs Bruchrechnen* von J. Lüthi, Lehrer in Utzenstorf, mit Kommentar.
2. *Universaltisch* von J. Votsch, Schaffhausen (s. S. 37).
3. *Neue Wandtafel, Modell II*, von O. Zuppinger, Zürich V (s. S. 39).
4. *Projektionsapparat „Pestalozzi“* von Ganz & Cie., Zürich.
5. *Tageslängenuhr* (s. S. 39).

Lesezimmer. Neue Bücher. Bibliothek.¹⁾ **Annual Reports of the Department of the Interior 1906.* — **Bibliographie der Schweiz. Landeskunde, Fasz. V 10 ed.* — **Jüdische Konfession und die Judenfrage, Fasz. V 5.* — **Aberglaube, Geheime Wissenschaften, Wundersucht.* — **Biese, Alfred, Deutsche Literaturgeschichte I. T.* — **Bolle, Arnold, Das Internationale Recht.* — **Brenning, Emil, Wilhelm Herbst Hilfsbuch für die Deutsche Literaturgeschichte* — **Eidgenössischer Staatskalender 1908.* — **Festschrift zum 75jährigen Jubiläum des Eidg. Turnvereins 1832/1907.* — **Flammarion Camille, Unbekannte Naturkräfte.* — **Förster, Fr. W., Schule und Charakter.* — **Gaudig, H. und G., Frick, Deutsche Schulausgaben: Homers Odyssee, Goethe, Torquato Tasso, Sophokles' Antigone.* — **Gesetze und Verordnungen betreffend Volksschulwesen und Lehrerbildung im Kanton Zürich.* — **Halbwachs, M., Les Philosophes, Leibnitz.* — **Hardmeyer, J., Europ. Wanderbilder 30/33. Die Gotthardbahn.* — **Heydtmann Joh. und Ernst Keller, Deutsches Lesebuch für Lehrerinnen-seminare, II. Teil.* — **Hoesch-Ernst und Ernst Meumann, Das Schulkind in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung, I. Teil.* — **Huber, Albert, Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz.* — **Hunziker, J., Das Schweizerhaus nach seinen landschaftlichen Formen und seiner geschichtlichen Entwicklung.* — **Kansakouluu Lehti 1883—1907.* — **Lhotzky, Hch., Die Seele Deines Kindes.* — **Leisi, Ernst, Der Zeuge im attischen Recht.* — **Marshall, William, Etliche Dutzend Duzfreunde aus der Jugendzeit.* — **Meyer, Wilhelm, Erdbeben und Vulkane.* — **Marti, Die Schule der Leidenschaft.* — **Mitteilungen des Bernischen statistischen Bureau, 1907, Liefg. I: Statistik des Unterrichtswesens.* — **Mitteilungen des schweizerischen Bauernsekretariates. Nr. 31: Die landwirtschaftliche Arbeiterfrage in der Schweiz.* — **Pädagogisch-literarisches Jahrbuch des ersten Wiener Ferienkolonien-, Spar- und Unterstützungsvereins für Kinder.*

¹⁾ Die mit * bezeichneten Bücher sind Schenkungen und werden hier aufs wärmste verdankt.

XII. Jahrg. (1888—1889.) — *Rein, W.*, Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik. 7. Bd. II. Hälfte. — *Rein, W.*, Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. 40. Jahrg. — **Ryffel, Hch.*, Die Schweizerischen Landsgemeinden. — **Rynert, Joseph*, Über die Anzeigepflicht des Versicherungsnehmers beim Abschluss des Versicherungsvertrages nach Binnenversicherungsrecht. — **Sachse Villatte, Charles*, Encyklopädisches Wörterbuch. — **Schmidt-Rosin*, Pädagogisches Jahrbuch 1906. — **Schrödels* pädagogische Klassiker. Bd. V: *Wienstein, Fr.*, Fr. Wilh. Dörpfeld, Sein Leben und seine Schriften. — **Schultz, Karl*, Die privatrechtliche Stellung der Ehefrau. — **Stoll-Lauer*, Die Sagen des klassischen Altertums. — **Strantz, Ferd. von*, Opernführer. — **Wohlrabe*, Der Lehrer in der Literatur. — **Zunft zur Meisen, Zürich*. 1757—1907. — **Zürcherische Freitagszeitung. Chronik des Jahres 1907*. (Jahrb. III. Bd.)

Sammlungen: **Egli, Gustav*, Prüfungsblätter für den Rechenunterricht. Bl. 1—94. — **Egli, Gustav*, 16 Vorbereitungsbogen zu den Prüfungsblättern für den Rechenunterricht. — **Kühn, Karl*, Biblische Geschichten für Unterklassen. — **Lüben und Nackens*, Lesebuch, I., II., III. Teil, Nobs D. A., *Turnschule* für Mädchen. — **Tobler, U.*, Sprachstoff für den Schönschreibunterricht an den Primarschulen. — *Müller und Wiedmann*, Juhe, ein neues A B C. Zweites Sprachbüchlein. — *The Educational Reader* Nr. 2. *The Palmerston Readers II*. *The York Readers Book. II*. *Practical Reader* Nr. 2. *The Premier Reader* Nr. 2. *Viaduct Reader* Nr. 2. — **Hopstock, Svensen u. Lie*. Laerbok i Sundhetspleie for Folkeskolen.

Gewerbliches Fortbildungsschulwesen: **Behrend, G.*, Modernes Freihandzeichnen in Volksschulen. — **Schmidt, E.*, Methodik des Zeichenunterrichtes in der Volksschule.

Verein für das Pestalozzianum.

Als neue Mitglieder sind dem Verein beigetreten:

10. Hr. E. Seiler, Pfr., Wintersingen, Baselland. 11. Hr. E. Schwegler, Lehrer, Twernegg, Luzern. 12. Frl. Marie Spühler, Lehrerin, Russikon, Zürich. 13. Hr. C. H. Strickler, Lehrer, Wangen a/A., Bern. 14. Herr J. Theiler, Sekundarlehrer, Rafz, Zürich. 15. Frl. Anna Freiderich, Lehrerin, Wettingen, Aargau. 16. Hr. H. Schmid, Fortbildungslehrer, Zofingen, Aargau. 17. Hr. W. Bühler, Pfr., Buus, Baselland. 18. Hr. E. Nüscher, stud., Zürich V. 19. Hr. J. J. Walter, Lehrer, Buchthalen, Schaffhausen. 20. Frl. M. L. Schumacher, Privatlehrerin, Luzern. 21. Hr. J. Berchtold, cand. phil., Zürich. 22. Frl. Elise Lämmelin, Lehrerin, Zürich III. 23. Herr A. Specker, stud. phil., Zürich IV.

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung eines Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Die deutsche Schule. Nr. 2. Aus der Erziehungsphilosophie Fröbels (G. Rönsch) — Meumanns „Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik“. (Dr. O. Messmer.) — Aufsatzreform. Zwei Entgegnungen. (P. Lang und Kampe.) — Über Kinderspielzeuge und eine Münchner Spielzeugausstellung. (K. Schimpf.)

Der Säemann. Nr. 2. Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule. (Dr. G. Kerschensteiner.) — Volksbildung und Geisteskultur. (Dr. O. Braun.)

— Kinderspiel und Kinderspielzeug. I. (Dr. E. Weber.) — Reigen aus modernen Turnstunden. (Minna Radczwill.)

Der Deutsche Schulmann. Nr. 2. Chamberlains Kantbuch. (G. Sievers.) — Die Erfahrung und ihre Bedeutung im Seelenleben. (Dr. Köhler.) — Wirtschaftliche Lage und gesellschaftliche Stellung der Lehrer des Hochstiftes Speyer im 18. Jahrh. — Gegen das höhere Lehrerinnen-seminar.

Neue Bahnen. Nr. 5. Jean Jaques Rousseau auf der Anklagebank. (O. Karstädt.) — Musterstück oder ursprüngliches Leben im ersten Aufsatzunterricht? (H. Hanft.) — Die Knabenhandarbeit im Dienste der intellektuellen Disziplinen der heutigen Volksschule. (M. J. Langguth.) — Über den Wert des Reliefs und der reliefartig gezeichneten Karten. (M. Kuhnert.) — Vom Wandertrieb bei Kindern. (G. Büttner.)

Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik. Nr. 4. Das Problem der Materie. Das Berufsstudium der Verwaltung. — Wert, nicht blosses Wirken. Arbeiten der Comenius-Gesellschaft.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung. Nr. 1. Die ländliche Fortbildungsschule als notwendiger Faktor unserer Volksbildung. (Reich.) — Der Pentateuch im Lichte neuerer Forschung. (Rückert.) — Gleichmässigkeit in der Verteilung der Unterrichtsarbeit. (Seyfert.) — Mitteilungen. — Von der Freude des Wiederholens. (Bohnstedt.) — 3. Entwurf eines ausführlichen Lehrplans des Deutschunterrichts. (Girardet.) — Physikalische Schülerübungen im Seminar. (Frey.) — Ein Urteil über die preussische Lehrerbildung. (Muthesius.)

Blätter für die Schulpraxis. Nr. 2. Zur Theorie und Praxis des Schreibleseunterrichts. Die Entwicklung der Fibelfrage. (L. Laier.) — Vorübungen und Behandlung des ersten Wortes in Marschalls Fibel „Seil“ und weiteres. (Laier.) — Verwertung der Ergebnisse der Sprachwissenschaft für den Unterricht der Muttersprache. (Dr. Paul.)

Roland. Nr. 3. Zur Freiheit der Volksschullehrer. (Fr. Gansberg.) — Erziehung zum Naturgenuss. (Arth. Behnke.) — Feuchtfröhliche Stunden. (Klara Behrmann.) — Plastische Anschaulichkeit. (Art. Bonus.) — Bei der Arbeit.

Aus der Schule — für die Schule. Nr. 11. Die geographischen Anschauungsmittel und die Fortbildung des Lehrers. (Dr. A. Berg.) — Falsche Kinderaussagen. (Plüschke.) — Das Volksleben und die Poesie. (Schitkowsky.) — Blüten und Früchte. — Das Gewitter. (A. Geyer.) — Pädagogische Streifzüge durch die schöne Literatur. (C. Ziegler.)

Österreichischer Schulbote. Nr. 1. Zum Unterricht in der Heimatkunde. (A. Stiawa.) — Der praktische Rechenunterricht auf der Oberstufe. (F. Hatle.) — Neue Aufsatzströmungen. (Th. Franke.) — Rechenmethodische Streifzüge. (R. Knilling.)

Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Nr. 1. Pflege der Körperkultur im Jordanpark zu Krakau (M. Guttman). Wie kann der nervösen Jugend unserer höheren Lehranstalten geholfen werden? (R. Fischer). Heilpädagogisches Seminar. Die Aufgaben der experimentellen Pädagogik und Psychologie und deren Bearbeitung im Institut des Leipziger Lehrervereins. Die Aufgabe der Schule im Kampf gegen den Alkoholismus. Der Schularzt: Ein englisches Schularztgesetz. Die Schularztfrage auf dem Kongress für Hygiene und Demographie in Berlin.

Zeitschrift für Lehrmittelwesen und pädagogische Literatur. Nr. 1. Über Mimikry und verwandte Erscheinungen im Tierleben

(R. Köhler). Elektromotor und Dynamomaschine in der Bürgerschule (J. Klima). Wie sollte ein Schulglobus eingerichtet sein? (F. Frank.) Anschaulich-lückenlose Verwandlung der Pyramide in ein inhaltsgleiches Prisma (J. Pfau). Lehrmittel zur Arbeitskunde (H. Kolas). Besprechungen. Kleine Mitteilungen.

Periodische Blätter für Realienunterricht und Lehrmittelwesen. Nr. 1. Eine Konstruktionsaufgabe über das Quadrat (Dr. K. Rosenberg). Der Physikunterricht des Hrn. v. Kugelgen (K. Jüthner). Die Schwalben (F. Zdobnitzky). Das Lehrmittel im Geschichtsunterricht (L. Scheuch). Beobachtung über das Dopplersche Prinzip (F. Laube). Versuche über die Diffusion des Wasserstoffes (H. Rebenstoff). Zusatz zum Wagnerschen Hammer bei Induktorien (W. Weiler). Kleine Mitteilungen.

Die gewerbliche Fortbildungsschule. Wien, Pichlers W. & Sohn. IV. Jahrg. Fr. 7. 50. Nr. 1. Meisterlehre und Fachschulunterricht. Die Beitragsleistungen der Gewerbetreibenden zum Fortbildungsschulfonds (Meyerhöfer). Die Pflege des Farbensinnes in der Gewerbeschule (J. Kugler). Förderung der Lehrmittelaktion durch Schulrat Hartl. Das Linoleum. 2. Zur Frage der weiblichen gewerblichen Fortbildungsschule (Kath. Migerka). Zwei Fragen des gewerblichen Fortbildungsschulwesens. Gesetz betreffend die gewerblichen Fortbildungsschulen in Österreich, Durchführungserlass.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Nr. 5. Das moderne Rom (mit einem Plane und acht Abbildungen) (Dr. A. Olinda.) — Viehüberfluss und Viehmangel (R. v. Fischer-Treuenfeld.) — Die neue Bahn Orenburg-Taschkent, hauptsächlich in handelsgeographischer Beziehung. (Dr. H. Krollick.) — Die Erforschung der oberen Brahmaputra. (M. Haw.) — Peru (mit Karte). — Astronomische und physikalische Geographie.

Nr. 6. Zur Geschichte der Meeresforschungen von Dr. J. Reiner. Die Zwergneger der Andamanen von E. Amann. Deutsche Kolonisten in Süd-Chile von W. Henz. (Mit 2 Abb.) Eisbootfahrten auf dem Wattenmeer an Schleswigs Küste von P. Ingwer. Zur Bestimmung der geographischen Position auf Seereisen. Zahl der in den fünf Erdteilen den einzelnen Religionsbekenntnissen angehörigen Menschen. Zur Statistik der französischen Arbeiterbewegung im Jahre 1905. Admiral Sir F. Leopold M'Clintock. (Mit Porträt.)

Aus der Natur. Nr. 21 u. 22. Vom Golde (Dr. Lassar-Cohn). Nordamerikanische Flussmuscheln (Dr. A. E. Ortman). Der Laubwechsel in unseren Breiten und in den Tropen (Dr. H. Winkler). Biologische Charakterbilder für Pflanzengeographie, mit 88 Abb. (Dr. F. Fedde). Fortschritte in der Erhaltung der Naturdenkmäler im Jahre 1906 (Dr. W. G.). Kann das Leuchtgas schädlich auf das Wachstum der Pflanzen wirken? (Dr. M. Popp.) Lebensgewohnheiten des Löwen. Landschaftsform und Landschaftsbild im Mittelgebirge (7 Abb.) von Dr. Frech. Meister Swinegel (Dr. Bräss).

Deutsche Alpenzeitung. Nr. 19. Winterreise nach Ceylon (Dr. Herzog). Ein Wintertag in den Dolomiten (E. Schothelius). Aus Münchens Malerwinkeln (A. Agi). Die ethische Bedeutung des Bergsteigens (Dr. Halbe). Winterpracht im Okertal. Die Skiläufer, Novellette von M. Holma-Oertel. Zar, Erzählung von A. Schubart. Die Mistel, Märchen (G. Mader). Auf Skien und Schneereisen durch Kanada und Alaska (R. Amundson). Pontresina zur Winterszeit. Skifahrt auf dem Grossvenediger. Das Krämerletal (Jegerlehner). Eine Skitour in den Tegernseer Bergen. Ein Sonntag Nachmittag bei den Zigeunern. Der Dorfbader. Skifahrer und Photograph. Nach den glücklichen Inseln (Thea Kager). Mit Skiesn auf die drei höchsten Berge Norwegens. Alpine und subalpine Wanderungen in Mittel- und Unter-

italien. Mutter Krickente und ihre Reise über Land. Die antike Vulkankunde. Prachtige Illustration!

Musik für alle. 5. Tänze von Linke, B. Zepler, Milloiker, O. Stix, A. Czibulka. J. Einödshofer, E. Jouve und E. Rost mit Begleittext zu den Noten in Versen und Bildern. Ein sehr hübsches Heft!

Practical Teacher. Nr. 9. Educational opinion. Geography Notes Up-to-date. Children's Ideals, a Study of the Slum. Scholars and Schools in Papua. Education after school Day our Prize competition. A Poetry Lesson. Our Art Section. How to give a Moral Lesson. Examination in Hygiene. The Teaching of Arithmetic. Papers for Teachers of Infants. The Restoration of the Suevic.

Revue pédagogique. Nr. 2. L'idée de patrie (A. Croiset). Questions scolaires italiennes (M. Roger). L'enseignement des langues vivantes en Angleterre (Ch. Clermont). L'enseignement indigène dans l'Indo-Chine annamite (Maître). Le romancier Eugène Le Roy (M. Pellisson). Chronique de l'enseignement primaire en France.

Wissen und Leben. Nr. 8. Der Mosaikschmuck des Landesmuseums (Dr. A. Baur). Der Lehrling im kunstgewerblichen Beruf (J. A. Lux). Guy de Maupassant (H. Trog). Die Geschenke Papst Julius II (Forts.). Die Konzentration im schweizerischen Bibliothekswesen (E. Fueter). Nr. 9. Musikantenkultur (H. G. Preconi). Nietzsche und Overbeck (A. Merz). Deutsche Marine-Expedition (Dr. O. Schlaginhaufen). 10. Gartenstädte (M. Moser). Das Problem der Weltsprache (Dr. R. Lorenz). Un Mécène pauvre (V. Rossel). Nr. 11. Die Schaffung eines eidgenössischen Verwaltungsgerichtes (Dr. H. Schuler). Über alten und neuen Städtebau (Dr. C. H. Baer). Militarismus und Jugenderziehung (M. Wackernagel).

Kosmos. Nr. 1. Radiologische Umschau (Dr. M. W. Meyer). Das Gesetz des Waldes (R. H. Francé). Blicke in ein Wespennest (J. H. Fabre). Ein vorsintflutlicher Recke in der preussischen Wüste (Dr. K. Floericke). Der diluviale Mensch, ein Zeitgenosse des Mammut (Dr. L. Hopf). Der Richtungssinn der Tiere (Dr. Th. Zell). 2. Ornithologische Umschau (Dr. K. Floericke). Die Bauwerke der Korallen (K. Diederichs). Der Mensch als Maschine (Dr. H. Dekker). Leuchtmoos und Leuchtwasser (H. Dittmar). Winternot im Wespennest (J. H. Fabre). Verflüssigte Luft (O. Hoffmann). Eine pflanzengeographische Oase und der Schutz einheimischer Naturdenkmäler.

Die Photographie. XIII. Jahrg. Fr. 6. 50. (Zürich I, Fachschriftenverlag). Nr. 1. Die photographische Industrie in finanzieller Bedeutung. Sucher (W. Schmidt). Photographie und Elektrizität. Verzeichnung bei symmetrischen und unsymmetrischen Objektiven. Zur Spiegel-Reflex-Kamera. Die Kinematographie im Dienste der Naturwissenschaft. Gewebte Photographien. Amerikanische Verfahren der Farbenphotographie.

Der Türmer. Nr. 5. Die Schule und das Leben (G. Kerner). Fließendes Wasser (B. Schulze-Smidt). Der preussische Soldat. Der deutsche Soldat (Dr. P. K.). Aus der deutschen Bodenreformbewegung (A. Damaschke). Was das Volk liest. Die Vorzüge und Mängel der Motorluftschiffahrt (R. Martin). Robert v. Hornsteins Lebensweise und denkwürdige Begegnungen (Dr. K. Storck). Pessimismus und Humor (K. Storck). Richard Wagner in der Karrikatur (K. Storck). Nr. 6. Das preussische Wahlrecht (H. v. Gerlach). Portugal (L. Ey). Atheismus und Aberglaube. Suggestion durch Lektüre. Auf der Nachtseite deutschen Lebens im klassischen Zeitalter (Dr. K. Storck). Neuere nordische Belletristik (P. Seliger). Kräfte und Grenzen der Karrikatur (Dr. K. Storck). Überlieferung und Reproduktion in der Musik (Dr. K. Storck). Kunstbeilagen und Notenbeilagen.

